

maheli

Marzahn-Hellersdorf links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf

Informationsblatt

33. Jahrgang / Juni 2023



Niemand sollte in Armut leben müssen

Liebe Leserinnen und Leser, seit dem 20. April 2023 gilt im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf eine Haushaltssperre, die noch vom früheren Bezirksbürgermeister Gordon Lemm (SPD) verkündet wurde. Grund sind der defizitäre Haushaltsabschluss des Jahres 2022 mit einem Minus von 794.900 € und ein befürchtetes Minus von 9,7 Mio. € in diesem Jahr. Trotzdem hat das neue Bezirksamt mit CDU-Bürgermeisterin Nadja Zivkovic am 10. Mai einen 8.000 Euro teuren Empfang im Schloss Biesdorf gegeben. Davon wurde für 2.385 € „Flying Fingerfood“ verspeist, darunter Leckerbissen wie Ziegenkäsepralinen.

Wir hoffen, dass das wenigstens der Bürgermeisterin geschmeckt hat, und dass sie künftig etwas weit-sichtiger mit den Haushaltsproblemen des Bezirks umgehen wird, denn die Situation ist dramatisch. Bjoern Tielebein, Vorsitzender der LINKEN in der Bezirksverordnetenversammlung, hat unlängst deutlich gemacht, was der Grund für diese Situation ist: die fehlende vollständige Kostenübernahme des Landes von nicht absehbaren Mehrkosten bei Hilfs- und Unterstützungsleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien. Als LINKE erwarten wir vom Berliner Senat, dass er Marzahn-Hellersdorf mit der notwendigen Finanzierung dieser Leistungen nicht allein lässt. Der offensichtliche Zusammenhang zwischen der sozialen Situation von Familien und dem Bedarf an Hilfsmaßnahmen durch das Jugendamt sollte klar sein. Einsparungen bei diesen Unterstützungsange-

boten gehen also immer zulasten der betroffenen jungen Menschen.

Deswegen sagen wir auch, dass der kommende Haushalt 2024/25 keine Einsparungen bei Sozial-, Kultur- und Jugendangeboten vornehmen darf. Gerade Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen müssen sich darauf verlassen können, dass Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen in Marzahn-Hellersdorf auch weiterhin möglich sind.

Ein gelungenes Beispiel für den Umgang mit schwierigen Lebenslagen ist das von der LINKEN begründete „Netzwerk der Wärme“. Doch auch dadurch erst ermöglichte Projekte wie die „UnbezahlBar“ in Marzahn, die Nachbarinnen und Nachbarn Raum für Austausch und Entlastung in Zeiten zunehmender Existenzsorgen ermöglicht, haben es aktuell nicht leicht. Wir möchten in dieser Ausgabe deswegen jenen eine Stimme geben, die sich Tag für Tag für den sozialen Zusammenhalt im Bezirk einsetzen und viele kluge Ideen haben, wie wir Armut begegnen, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und für eine gute Zukunft für Familien kämpfen können. Nebenbei geben wir auch noch praktische Tipps, wie man selbst mit einem kleinen Geldbeutel spannende, lehrreiche und fröhliche Sommerferien in Marzahn-Hellersdorf verbringen kann. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kristian Ronneburg

Inhalt

In Zeiten steigender Preise, hoher Inflation und Energiepreise hat die LINKE Sozialsenatorin Katja Kipping das „Netzwerk der Wärme“ gegründet. Die „UnbezahlBAR“ auf der Marzahner Promenade ist ein Vorzeigeprojekt, doch die Zukunft ist unsicher. Vor Ort waren wir im Gespräch mit der Leiterin des Projekts, Martina Polizzi, Sozialstadträtin Juliane Witt und der Marzahner Abgeordneten Manuela Schmidt. Mehr dazu auf **Seite 2**.

Mittlerweile ist jedes fünfte Kind von Armut betroffen. Wir stellen auf **Seite 3** LINKE Initiativen für die Einführung der Kindergrundsicherung vor und lassen Menschen zu Wort kommen, die sich gegen Kinderarmut in unserem Bezirk engagieren.

Unsere Fraktionsvorsitzenden in der BVV, Sarah Fingarow und Bjoern Tielebein, stellen auf den **Seiten 4-5** die Arbeit der BVV-Fraktion und auch ihr persönliches Engagement gegen Armut in Marzahn-Hellersdorf vor.

Nach der Wiederholungswahl hat sich auch die Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn-Hellersdorf neu konstituiert. Auf **Seite 6** stellen wir die Fraktion, ihre Arbeitsschwerpunkte und aktuelle Initiativen für unseren Bezirk vor.

Damit der Sommerurlaub nicht langweilig wird, haben wir auf **Seite 7** Tipps gesammelt für Ferien auch mit kleinem Geldbeutel. In Marzahn-Hellersdorf gibt es auch in den heißen Wochen eine Menge zu entdecken und viel Spaß für Klein und Groß.

Alle Informationen zur LINKEN im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gibt es auf der letzten Seite und obendrein auch noch ein kleines Gewinnspiel. Bedingung für die Teilnahme ist die Lösung unseres Kreuzworträtsels.



„Das Wichtigste und Meistgefragte bei uns ist die Beratung. Die Menschen kommen mit allen möglichen Fragen zu sozialen Themen. Ob das Kindergeldanträge, Wohngeldanträge oder der Antrag zum Energiekostenzuschuss ist. Herausforderung bei der Beratung ist die Mehrsprachigkeit und wir sind froh, dass sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich Tätige mehrere Sprachen sprechen. Unterstützung kommt auch von den Integrationslotsen, wenn dort Kapazitäten frei sind. Die Anfrage nach Beratung ist so stark, dass wir mittlerweile Termine vergeben, um die Wartezeiten für die Bürger und Bürgerinnen zu verkürzen“, erläutert Martina Polizzi.

„Viele unserer Besucher finden es nicht nur großartig, dass sie hier Kleidung bekommen können, sondern auch, dass sie hier welche abgeben können und wissen, dass die Dinge noch gebraucht und wertgeschätzt werden. Wir haben nie ein leeres Regal, denn jeden Tag kommen Menschen und bringen etwas vorbei. Und jeden Tag kommen Menschen und brauchen etwas. Es kann jeder kommen. Wir fragen nicht nach Bedürftigkeit oder

verlangen, dass sich Menschen, die zu uns kommen, ausweisen müssen, dass sie Sozialleistungen bekommen“, freut sich Johanna Eichstädt. „Jeder ist bei uns willkommen und das hat sich herumgesprochen, sodass auch Menschen aus anderen Bezirken mittlerweile unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Die Mischung von Beratung und „Umsonstladen“ ist das Besondere, das die UnbezahlBar ausmacht und so gut von den Menschen vor Ort angenommen wird. Wir stellen unsere Räume auch für die Nachbarschaft zur Verfügung, wenn zum Beispiel ein Nachbarschaftsfest oder ähnliches geplant ist. Die Nachbarschaft mit in das Projekt einzubeziehen ist uns wichtig“, so Johanna Eichstädt weiter.

„Durch den Einzug des SPD-Büros in die ursprünglichen Räumlichkeiten der Unbezahlbar war ein Standortwechsel zur Marzahner Promenade 9 leider zwingend notwendig. Glücklicherweise konnten wir aufgetretene Unsicherheiten beim Team der UnbezahlBar hinsichtlich des Verbleibs des Projektes durch erneute Gespräche mit der degewo klären, resümiert Manuela Schmidt. „Es macht den Anschein, dass wir gemeinsam mit der degewo das Weiterbestehen des Projekts bis Ende des Jahres mit einer hohen Wahrscheinlichkeit gesichert haben“, ergänzt Juliane Witt. „Es freut mich, solch ein Vorzeige-Projekt des Netzwerks der Wärme in Marzahn-Mitte zu wissen. Ich hoffe, dass noch weitere Projekte nach diesem Vorbild folgen. Dies erfordert natürlich eine Fortsetzung des Netzwerks der Wärme. Hier sehe ich die neue Landesregierung eindeutig in der Pflicht, bewährte Maßnahmen aus linker Feder fortzusetzen. Wir haben gezeigt, was möglich ist“ führt Manuela Schmidt aus.

Für die Unbezahlbar, den Kiez und die Bürgerinnen und Bürger wäre das mehr als wünschenswert.

UnbezahlBar

ein Rück- und Ausblick auf ein wichtiges Kiezprojekt

UnbezahlBar, ein Name, der viel Spielraum für Interpretationen lässt und im Gedächtnis hängen bleibt. Doch was verbirgt sich dahinter? Wertvoll? Einzigartig? Nicht mit Geld aufzuwiegen? Auf die UnbezahlBar an der Marzahner Promenade trifft das alles zu und doch ist sie noch so viel mehr. Aus diesem Grund haben wir uns mit Martina Polizzi, Manuela Schmidt (Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses), Juliane Witt (Bezirksstadträtin für Soziales) und Johanna Eichstädt (BENN Marzahn-Süd) zu einem Gespräch getroffen, um die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. Gleichzeitig werfen wir aber auch einen Blick in die Zukunft dieses bedeutenden Projekts in unserer Nachbarschaft.

Ziel der UnbezahlBar ist es, den Menschen in Zeiten zunehmender Existenzsorgen einen Raum für Austausch und Entlastung zu bieten. Dabei stehen vor allem gegenseitige Unterstützung und die Bewältigung der Auswirkungen der sich verändernden gesellschaftlichen Situation durch die zurzeit andauernden multiplen Krisen im Fokus. Die UnbezahlBar bietet kostenfrei Bücher, Kleidung und andere Gegenstände des täglichen Lebens sowie professionelle Sozialberatung bei Sorgen und Problemen. Sie ist aber auch und vor allem ein Ort der Begegnung und des Austausches. So treffen dort die unterschiedlichsten Menschen aufeinander, die Nachbarschaft wächst zusammen und neue Ideen für den Kiez entstehen. Die Menschen, die zur UnbezahlBar kommen, werden vom Team auch immer motiviert, sich mit ihren Fähigkeiten in der Nachbarschaft einzubringen.

Träger des Projekts sind das Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte (Volkssolidarität Berlin), BENN Blumberger Damm, BENN Marzahn-Süd und das DRK Nord Ost e.V. Finanziert wird die UnbezahlBar durch das von der ehemaligen LINKEN Sozialsenatorin Katja Kipping ins Leben gerufene „Netzwerk der Wärme“. Dieses ist Teil des Berliner Entlastungspakets und sollte die Berliner und Berlinerinnen angesichts der steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten gut durch den letzten Winter bringen.

Zur Eröffnung am 11.02.2023, bei der auch Katja Kipping zugegen war, kamen etwa 150 Menschen und seitdem ebbt der Zulauf in der UnbezahlBar nicht ab, das Angebot wird von den Marzahnerinnen und Marzahnern sehr gut angenommen. „Nach unserem Umzug in die nun leider deutlich kleineren Räumlichkeiten hat es keine zwei Tage gedauert und wir hatten wieder so viele Besucher wie vorher. Zumindest die Nähe zum Eastgate und zum Bürgeramt wirken sich positiv aus. Hätten wir mehr hauptamtlich tätige Mitarbeiter*innen, könnten wir die Öffnungszeiten erweitern. Bedarf wäre auf jeden Fall da“, erklärt Martina Polizzi. Zurzeit stehen der UnbezahlBar zwei hauptamtliche Sozialarbeiterinnen des DRK, ein Übungsleiter und sieben ehrenamtliche Unterstützerinnen und Unterstützer zur Seite. Eine weitere Mitarbeiterin des DRK soll in Zukunft das Team ergänzen. Über weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer würde sich das Team der UnbezahlBar freuen.

Kampf gegen Kinderarmut in Berlin

Kindergrundsicherung muss kommen!

Der hohe Anteil von Kindern und Jugendlichen, die in der Bundesrepublik in armen Familien aufwachsen, ist ein Skandal. Bundesweit lebt ein Fünftel aller Minderjährigen in Haushalten mit Transferleistungsbezug. In Berlin ist es sogar ein Drittel.

Dass die bestehenden sozialen Sicherungssysteme nicht gut funktionieren, ist schon lange in der Debatte. Der Paradigmenwechsel – weg vom unübersichtlichen Flickenteppich familienpolitischer Leistungen mit hohen Hürden und Bedürftigkeitsnachweis hin zu einer unkomplizierten Lösung für alle – ebenfalls. Hier setzt das Konzept einer Kindergrundsicherung an, das DIE LINKE seit langem vertritt. Im Januar dieses Jahres erblickte nun ein Eckpunktepapier der Bundesregierung das Licht der Welt. Allein seitdem ist von der Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP nicht mehr viel zu vernehmen. Lieber streiten sich Finanzminister Lindner (FDP) und Familienministerin Paus (GRÜNE) über die Kosten der Kindergrundsicherung.



Für Marzahn-Hellersdorf im Abgeordnetenhaus von Berlin: Kristian Ronneburg und Manuela Schmidt

Die Befürchtungen sind groß, dass das Vorhaben der Kindergrundsicherung in einer Sackgasse landet. Mit einem Scheitern würde der Bund die Länder und Kommunen bei der Bekämpfung der Kinder- und Familienarmut weiterhin allein lassen. Deshalb fordert die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin den Senat dazu auf, eine Bundesratsinitiative zu ergreifen, um deutlich die Länderinteressen gegenüber der Bundesregierung zu vertreten.

Denn – es darf nicht bleiben, wie es ist – auch die Einführung des Bürgergeldes Anfang dieses Jahres bleibt – Armut per Gesetz! Dazu kommt: familienpolitische Leistungen erreichen die armen Familien oft nicht. Zu viele junge Menschen, die in Armut aufwachsen, erleben materiellen Verzicht und noch viel einschneidender die Einschränkung ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das hat nichts mit Chancengleichheit von Anfang an zu tun. Mit der LINKEN im Berliner Senat wurden Familien finanziell entlastet: mit dem kostenlosen Schülerticket, den gebührenfreien Kita- und Hortjahren, dem kostenlosen Mittagessen und der Lehrmittelfreiheit an Grundschulen. Die neue kleine Koalition aus CDU und SPD in Berlin sollte die Hände nicht in den Schoß legen, sondern sich ein Beispiel an der sozialen Politik von Rot-Grün-Rot nehmen.

Stimmen zur Kindergrundsicherung



Dr. Uwe Klett

Vizepräsident
des Bundesverbandes der
Volkssolidarität

Es reicht nicht aus nur über die Kindergrundsicherung zu reden, sie muss kommen – jetzt! Auch gilt es, sie armutsfest zu machen, das heißt, ein verfassungsrechtlich festgelegtes, kindergerechtes Existenzminimum muss die Grundlage sein.

Wir fordern die Zusammenlegung aller pauschalierbaren kindbezogenen Leistungen in einer Kindergrundsicherung und deren automatisierte Auszahlung!



Katrin Rother

Leiterin
„Buntes Haus“

Bedingungslose Kindergrundsicherung macht satt und schlauer!

Grundbedürfnisse, wie ausgewogene und ausreichende Ernährung sowie der Zugang zu allen Bildungsformen sind leider immer noch nicht selbstverständlich für alle Kinder in unserem reichen Land. Die Kindergrundsicherung kann ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit und für gleichwertige Lebensverhältnisse sein. Wir müssen in alle Kinder und eine kinder- und familienfreundliche Gesellschaft investieren – JETZT!



Marina Bikadi

Sozialarbeiterin
Kulturhochhaus
Marzahn
Kinderring Berlin
e.V.

Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in Marzahn NordWest sind wertvolle und unverzichtbare Treffpunkte, gerade für junge Menschen, die in schwierigen Lebenslagen aufwachsen. Das prägt das Leben der Kinder und ihre Entwicklungschancen. Wir leisten vielseitige Angebote, um ihre Entwicklungschancen zu fördern und fordern von der Politik, sich aktiv dafür einzusetzen, dass soziale Einrichtungen langfristig und auskömmlich finanziert werden. Jeder Euro ist gut angelegt, für die Zukunft der Kinder und damit die Zukunft von Deutschland.



„Wir dürfen uns mit Kinderarmut nicht abfinden.“

Sarah Fingerow und Bjoern Tielebein sind Fraktionsvorsitzende der LINKEN der Marzahn-Hellersdorfer Bezirksverordnetenversammlung. „MaHeLi“ sprach mit den beiden über die soziale Situation von Kindern und Jugendlichen im Bezirk und was gegen Armut vor Ort unternommen werden kann.

„MaHeLi“: *Marzahn-Hellersdorf gilt für viele außerhalb des Bezirks als Armutsquartier. Stimmt das Klischee?*

Sarah: Unser Bezirk hat mit allerhand Klischees zu tun. Unabhängig von ihrer sozialen Situation wohnen die meisten Menschen gern in Marzahn-Hellersdorf. Vor allem die grünen Wohngebiete mit Spielplätzen und Parks werden sehr geschätzt. Viele Leute, gerade in der Großsiedlung sind prekär beschäftigt, haben Gehälter, von denen sie kaum leben können oder manchmal auch zwei oder drei Jobs. Dennoch ist es falsch, unsere Kieze als Armutsquartiere anzusehen. Sie sind das Zuhause tausender Berlinerinnen und Berliner, die, wie gesagt gern hier leben.

Bjoern: Sarah und ich wohnen seit unserer Kindheit hier in der Marzahner und Hellersdorfer Großsiedlung. Wir sind hier in den Kindergarten und zur Schule gegangen. Armut ist eine Realität in vielen Wohngebieten Berlins. Einzelne Bezirke als Armutsquartiere zu stigmatisieren, würde versuchen, das Problem anderswo unsichtbar zu machen.

„MaHeLi“: *Hat sich die Situation in den vergangenen Jahren zugespitzt und wenn ja, warum?*

Bjoern: Kaum ein anderes Land hat einen so großen Niedriglohnsektor wie die Bundesrepublik. Dass Menschen nicht genug zum Leben verdienen und zusätzlich auf Transferleistungen angewiesen sind, hat sich deutlich verschärft. Die Angst vor Arbeitslosigkeit sorgt dafür, dass viele Leute schlecht bezahlt unter miserablen Arbeitsbedingungen tätig sind.

Sarah: Hinzu kommt, dass es auch immer mehr alleinerziehende Menschen gibt. In Marzahn-Hellersdorf wohnen berlinweit die meisten Alleinerziehenden. Das Armutsrisiko ist bei ihnen besonders

hoch. Wer den ganzen Tag für oftmals wenig Geld arbeiten muss, abends vielleicht noch einem zweiten Job nachgehen muss, hat vielfach zu wenig Zeit für gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern. Alleinerziehende Mütter und Väter versuchen oftmals ihr Bestes, um ihrem Kind ein gutes Leben zu ermöglichen. Die Arbeitsbedingungen stehen dem aber ebenso oft entgegen.

„MaHeLi“: *Welche Kinder und Jugendlichen sind besonders von Armut betroffen?*

Sarah: Es gibt hier ein deutliches Nord-Süd-Gefälle. In Marzahn-Nord und Hellersdorf-Nord gibt es besonders viele Kinder und Jugendliche, die in Familien aufwachsen, die von Transferleistungen, also Hartz-IV/Bürgergeld, abhängig sind. Aus den Grundschulen wissen wir, dass sich der hohe Anteil an armutsgefährdeten Kindern massiv auf den Schulalltag auswirkt. Teure Klamotten und weite Klassenfahrten sind oftmals nicht möglich. Die unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten der Eltern werden von Kindern sehr bewusst wahrgenommen und es

Wussten sie schon?

Am **1. August 1928** – vor 95 Jahren – werden Biesdorf und Marzahn erstmals in das Verkehrsnetz der BVG einbezogen. Der Bus Nr. 37 fährt von Alt-Friedrichsfelde, Schlossstraße, über Biesdorf nach Marzahn/Dorfkirche. Der Bus wird nach 1945 als Obus (Oberleitungsbus) elektrisch betrieben, im Volksmund auch als „Trolleybus“ bzw. „Strippendampfer“ bezeichnet. Im Februar 1973 fährt der letzte Obus. Seit der Errichtung der Großsiedlung Marzahn mit dem Bau der Allee der Kosmonauten und der Straßenbahn-Trasse in den 80er Jahren des 20. Jh. hält kein Bus mehr in Alt-Marzahn.

Am **16. Juli 2008** – vor 15 Jahren, wird das von Wolf R. E. im Januar 1989 eingeweihte Rathaus Marzahn am Helene-Marzahn ist das einzige, dass aus vorgefertigten Platten g. Jahren notwendige Sanierung durch den Senat beschlossen

entstehen früh Distanzen zwischen ärmeren und materiell gut gestellten Kindern.

„MaHeLi“: *Welche Konzepte hat der Bezirk, um mit dieser Situation umzugehen?*

Bjoern: Als Kommune haben wir natürlich nur wenig Einfluss auf die materielle Situation der Familien. Dennoch versuchen wir, die Angebote anzupassen, für die wir verantwortlich sind. Kinder- und Jugendeinrichtungen kennen die soziale Lage in den jeweiligen Kiezen und stellen sich darauf ein. Die Mitarbeitenden leisten oftmals Großartiges. Wir haben mit dafür gesorgt, dass in den vergangenen Jahren keine Einrichtungen geschlossen wurden. Im Gegenteil: die finanzielle Ausstattung des Jugendamtes für die offene Kinder- und Jugendarbeit wurde unter Rot-Rot-Grün deutlich verbessert. Es gibt in jedem Stadtteil inzwischen Familienzentren. Diese beraten Eltern und Kinder in vielen verschiedenen Lebenslagen.

Doch das reicht alles noch nicht aus. Wir brauchen einen Maßnahmenplan gegen Kinderarmut, bei dem alle relevanten Ämter mitarbeiten.

Sarah: In Marzahn-Hellersdorf sind gerade kostenfreie Angebote wichtig. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Kultur und Freizeit, müssen für alle möglich sein. Es ist besonders schön, dass unser schönstes Haus, das Schloss Biesdorf, eine offene Galerie für alle ist. Ursprünglich musste Eintritt bezahlt werden. Inzwischen sind die Ausstellungen als kommunale Galerie für alle kostenfrei. Ein gutes Beispiel, wie Kultur für alle Realität werden kann.

„MaHeLi“: *Der Bezirk hat sich ja in den vergangenen Jahren auch verändert, viele Menschen sind zugezogen. Welche konkreten Auswirkungen hat das?*

Sarah: Mit mehr Nachbarinnen und Nachbarn steigen auch die Herausforderungen. Das fängt ganz einfach beim Kindergarten- und Schulplatz an. Der Ausbau der sozialen Infrastruktur kann nicht immer Schritt halten mit dem Bau neuer Wohnungen. Das Ergebnis sind überfüllte Klassen und lange Wartelisten für Kitas. Unser Bezirk hat mit Containern im Schulbereich das Schlimmste versucht abzufangen. Doch Container können immer nur eine Übergangslösung sein. Neue Schulen und Kindergärten werden

auch in den kommenden Jahren dringend gebraucht. Aber auch Spielplätze und Grünflächen gehören zu einem guten Wohnumfeld. Hier wird der Platz immer knapper. Stadtentwicklungspolitik muss das immer mitdenken.

„MaHeLi“: *Marzahn-Hellersdorf muss derzeit mit einer teilweisen Haushaltssperre leben. Wie berichtet wird, liegt dies an hohen Kosten im Jugendbereich. Ist die soziale Situation ein Haushaltsrisiko?*

Dass Hilfen des Jugendamtes für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern überhaupt als Haushaltsrisiko gelten, ist Schuld des Senats. Seit Jahren kämpfen Jugendpolitikerinnen und Jugendpolitiker dafür, dass das

„MaHeLi“: *Was wünscht ihr euch von der Landes- und Bundesebene?*

Bjoern: Der Senat muss dafür sorgen, dass die Bezirke in der Lage sind, auch auf die individuelle Situation vor Ort zu reagieren. Spandau ist nun mal nicht Charlottenburg. Wir brauchen in Marzahn-Hellersdorf einen Maßnahmenplan gegen Kinderarmut. Das wird auch Geld kosten. Bisher sind für solche Konzepte aber keine Gelder im Haushalt vorgesehen. Es muss außerdem vor Ort ein Budget geben, damit bestimmte Kosten von Armut betroffener Kinder unkompliziert übernommen werden können. Hier muss der Senat seinen Beitrag leisten und den Bezirken die notwendigen Gelder zugestehen.



Land mögliche Mehrkosten in diesem Bereich übernimmt. Es ist nun mal nie planbar, wie viele Eltern in einem Haushaltsjahr um Unterstützung bitten und eine Hilfe des Jugendamtes, z.B. eine Familienhelferin oder einen Familienhelfer, brauchen. Übersteigen die Kosten die ursprünglich geplanten Ausgaben, bleibt der Bezirk auf dem Großteil der Mehrkosten sitzen. Wird der Spardruck zu groß, könnte das im schlimmsten Fall dazu führen, dass eine dringend benötigte Unterstützungsmaßnahme aus Angst vor Mehrkosten nicht bewilligt wird. Ich erwarte vom Berliner Senat dafür zu sorgen, dass Kinder, Jugendliche und ihre Familien die Hilfen bekommen, die sie brauchen. Die Bezirke dürfen mit den Kosten nicht allein gelassen werden.

Sarah: Wir dürfen uns mit Kinderarmut nicht abfinden. Es braucht endlich eine auskömmliche Kindergrundsicherung. Nur so kann materielle Armut von Kindern und Jugendlichen wirksam bekämpft werden. Es ist eine Schande, dass in einem reichen Land wie der Bundesrepublik, immer noch Kinder abends hungrig ins Bett gehen. Eine solche Kindergrundsicherung muss dafür sorgen, dass gesellschaftliche Teilhabe, ob in Form von Klassenfahrten in der Schule oder dem Sportverein am Nachmittag, möglich sind, ohne dass die Eltern beim Jobcenter aufwändige Anträge stellen müssen.

„MaHeLi“: *Vielen Dank für das Gespräch!*

isenbraut, Karla Bock und Bernd Walther entworfene und Weigel-Platz 8 unter Denkmalschutz gestellt. Das Rathaus ebaute Rathaus in Ostdeutschland. Obwohl die schon vor nen wurde, hat diese noch immer nicht begonnen

Zum Gedenken: Vor 20 Jahren... **Am 18. Juni 2003** werden vor der Otto-Nagel-Straße 38 in Biesdorf erstmals im Bezirk Stolpersteine für Fanny, Philipp und Margot Edith Feibusch verlegt. Inzwischen gibt es in Biesdorf, Mahlsdorf und Kaulsdorf 33 Stolpersteine, die an vertriebene, verschleppte und ermordete ehemalige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie kommunistische Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer erinnern.



Unsere Fraktionsvorsitzenden Bjoern Tielebein und Sarah Fingarow, unser Bezirksverordneter und ehem. BVV-Vorsteher Steffen Osteher, unsere Stadträtin Juliane Witt und unsere Bezirksverordneten Steven Kelz und Stefanie Wagner-Boysen

Aus der Bezirksverordnetenversammlung

Alles auf Neu nach der Wahlwiederholung

Nach der Wahlwiederholung am 12. Februar gab es auch für unsere Bezirksverordnetenversammlung (BVV) eine Reihe an Veränderungen und so fand am 23. März die Neukonstituierung der BVV Marzahn-Hellersdorf statt. Zu Beginn der Sitzung bat Vorsteher Steffen Osteher die Anwesenden um eine Gedenkminute für den verstorbenen, langjährigen Verordneten Horst Schubert. Anschließend erläuterte er in einer kurzen Ansprache, die Herausforderungen und Änderungen, die sich nach der Wahlwiederholung für das BVV-Büro auftraten und die ausgeschiedenen Verordneten wurden von ihm verabschiedet. Die neugewählten Fraktionsvorsitzenden der Fraktionen wurden mitgeteilt, für unsere Fraktion sind Sarah Fingarow und Bjoern Tielebein weiterhin Fraktionsvorsitzende und Steven Kelz löst Stefanie Wagner-Boysen als neuer Schatzmeister ab. Die neuen Verordneten wurden verpflichtet. Des Weiteren wurde Frau Iris Mahler als Schiedsperson für den Schiedsbezirk 3 gewählt.

Auf die BVV am 27. April fiel der diesjährige Girls' day. Nachdem die 15-köpfige Gruppe Mädchen bereits am Vormittag im Rathaus Marzahn Wissenswertes über die Arbeit der BVV und der Fraktionen und Stadträt*innen erfahren hatte, besuchte sie anschließend auch noch die BVV, wo sie von Vorsteher Steffen Osteher herzlich begrüßt wurde. Dies war für ihn dann

auch leider die letzte Tätigkeit als Vorsteher der BVV, denn durch die Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse wurde auf Antrag von CDU und SPD, Herr Stefan Suck (CDU) zum neuen Vorsteher der BVV gewählt. Wir danken Steffen für seine Arbeit als Vorsteher, er hat in den letzten anderthalb Jahren einen wunderbaren Job gemacht, war immer für jeden und jede Ansprechpartner und hat uns gut durch die Sitzungen gebracht. Zur stellvertretenden Vorsteherin wurde Frau Dr. Luise Lehmann (SPD), zur Beisitzerin für den Vorstand Martina Polizzi (LINKE) und zum Beisitzer Herr Wolfhart Ulbrich (SPD) gewählt.

Frau Nadja Zivkovic (CDU) wurde zur Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf von Berlin und Frau Heike Wessoly (CDU) zum neuen Mitglied des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf gewählt. Wir wünschen der neuen Bezirksbürgermeisterin und allen anderen gewählten Person viel Erfolg und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Des Weiteren wurden die neu gebildeten Ausschüsse und deren Vorsitz beschlossen. Die Linksfraktion hat ab sofort den Vorsitz in den Ausschüssen Jugendhilfe und Gleichstellung und den stellvertretenden Vorsitz in den Ausschüssen Partizipation und Integration und Weiterbildung, Kultur. Auch die Bürgerdeputierten für

die Ausschüsse wurden gewählt. Für die Linksfraktion sind das: Marina Richter-Kastschajewa, Renate Schilling, Zoe Dahler, Sebastian Pfeiffer, Frank Beiersdorff, Paul Lehmann und Ines-Petra Scheibe. Andreas Scheibner, Leonore Held, Ute Thomas und Renate Schilling wurden stellvertretende Bürgerdeputierte. Wir gratulieren herzlich.

Anschließend an die Wahlen wurden mehrere Drucksachen beschlossen, darunter auch unsere Anträge zu einer Kinder- und Jugendsporthalle, zur Förderung der Streetart, zur Verkehrsberuhigung in der Dessauer Straße und zur Unterstützung des Kinder- und Jugendparlaments.

Am 11. Mai gab es dann eine außerordentliche Sitzung der BVV, bei der die AfD einen stellvertretenden Bürgermeister und Bezirksamtsmitglied zur Wahl gestellt hat. In beiden Wahlgängen wurde der Kandidat abgelehnt. Für die CDU wurde Herr Stefan Bley als Bezirksamtsmitglied gewählt.

Bei der folgenden BVV am 25. Mai lag nun wieder eine reguläre Tagesordnung vor und die Sitzung begann mit einer Einwohnerfragestunde. Fragen gab es zur sportlichen Situation im Bezirk, zum Empfang des Bezirksamtes im Schlosspark Biesdorf und zur Möglichkeit der Produktion von Lebensmitteln auf Dächern. Nach dem Bericht des Bezirksamtes folgte unsere Priorität, eine große Anfrage zur Haushaltsplanaufstellung und Personalsituation mit Blick auf die derzeitige Haushaltssperre.

Weitere mündliche Anfragen von uns waren: der jetzige Stand der Besetzung der Stelle der/des Behindertenbeauftragten, der derzeitige Stand in der Umsetzung des Vorhabens, den Weg zur Schwimmhalle „Helmut Behrendt“ für Rettungswagen und Menschen mit Behinderung barrierefrei zu machen, Innenhöfe und Grünflächen zu schützen und zur Planung von Stellplätzen für Rollatoren und Rollstühle bei Neubauten.

Unsere Anträge zu den Mobilitätsstationen an den Bahnhöfen Springpfuhl und Ahrensfelde und zum Kulturgut Marzahn wurde beschlossen. Die Anträge zum Gedenkstein im Schlosspark Biesdorf und zum Verbleib der Krankenhäuser im Bezirk wurden zur Beratung in die zuständigen Ausschüsse überwiesen. Es gab weiterhin noch Wahlen zu den Bürgerdeputierten und deren Stellvertreter. Olaf Michael Ostertag wurde als Bürgerdeputierter in den Ausschuss Kultur und Weiterbildung gewählt. Als stellv. Bürgerdeputierter in den Ausschuss Mobilität und Wirtschaft wurde Florian Taute und als stellv. Bürgerdeputierter in den Ausschuss Soziales und Teilhabe wurde Niklas Kollwitz gewählt.

Seit Jahren unterstützt Kristian Ronneburg, Abgeordneter für Hellersdorf-Süd/Kaulsdorf-Nord, die Ausgabestelle von „Laib und Seele“ in der Adorfer Straße. Die 34 Ehrenamtlichen um Leiterin Frau Mieth leisten Außerordentliches für die Versorgung und den Zusammenhalt der Menschen im Kiez. Sie sind da, wo der Staat fehlt. Grund genug für DIE LINKE „Laib und Seele“ regelmäßig mit Spenden zu unterstützen, nicht nur an Weihnachten. Für die ordnungsgemäße Kühlung

der Waren braucht „Laib und Seele“ funktionierende Industriekühlschränke, die jedoch in letzter Zeit einige Probleme bereitet haben. Dank der Spende des Vereins der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus konnte ein neuer Kühlschrank bestellt werden. Gemeinsam mit Sozialstadträtin Juliane Witt und Steffen Osteher, Bezirksverordneter für Hellersdorf, durfte Kristian Ronneburg den stolzen Ehrenamtlichen einen Spendenscheck über 1000 Euro überreichen.



Angebote

- 1 **Helleum**
Kastanienallee 59, 12627 Berlin
tba. Infos: www.helleum-berlin.de
- 2 **Mein bewegter Sommer**
zwei Termine beim SC Eintracht
Peter-Huchel-Str. 39 A
von 6 bis 12 Jahren
31. Juli bis 11. August 2023
17. Juli 2023 bis 28. August 2023
Kosten: 80€, BuT 34€, mit Verpflegung
- 3 **Die Schule fällt ins Wasser**
Barnimplatz
12. Juli | 14:00-18:00 Uhr
- 4 **Ferienabschlussfest, Feriensommerolympiade**
Bürgerpark Marzahn
24. August | 14:00-18:00 Uhr
- 5 **PULS Camp**
Prötzel Ring 13
20. August bis 26. August
Anmeldungen bis 30. Juni Kosten: 10€
- 6 **Leben im Teich**
Hermsdorfer Str. 11 A
27. August | 14:00 -17:00 Uhr
Anmeldung erforderlich | Kostenfrei

Kinder-, Jugend- & Familienzentren

- 1 **Haus Windspiel**
Golliner Straße 4/ 6
- 2 **Kinder- und Jugendclub DRehKreuz**
Sella-Hasse-Straße 19/ 21
- 3 **Haus am Akaziengrund**
Allee der Kosmonauten 77
- 4 **Haus an der Kastanienallee**
Kastanienallee 53/ 55
- 5 **Unter einem Dach**
Peter-Huchel-Straße 39/ 39 a
- 6 **Haus Aufwind**
Nossener Straße 87/ 89

Kinder- & Jugendclubs

- 1 „Am Hultschi“ | Hultschiner Damm 140 | Offener Kinder- & Jugendklub für Kinder, von 10 bis 21 Jahre.
- 2 Freizeithaus Balzerplatz | Balzerplatz | Kinder & Jugendliche von 6 - 27 Jahren
- 3 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung | Lubminer Str. 38 | Kinder & Jugendliche von 6-14 Jahren
- 4 Jukiez96 | Garzauer Str. 29-31 | Kinder & Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren.
- 5 Hella-Klub | Tangermünderstrasse 2a | Für trans & cis Mädchen & Frauen, trans Jungs & Männer & nicht binäre Jugendliche.
- 6 Jugendzentrum Betonia | Wittenberger Str. 78
- 7 Kinder- & Jugendclub TRESOR „grünes Haus“ | Boizenburger Straße 52-54 | Kinder zwischen 6 & 13 Jahre
- 8 Jugendkulturzentrum „Die Klinke“ | Bruno-Baum Str. 56 | Jugendliche & junge Erwachsene von 13 bis 27 Jahren.
- 9 Offener Kinder- & Jugendtreff „Club DRehKreuz“ | Sella-Hasse-Str. 21 | Kinder & Jugendliche von 6 bis 16 Jahren
- 10 Jugendfreizeiteinrichtung FAIR | Marzahner Promenade 51 | Kinder & Jugendliche von 8 bis 18 Jahren

Sommer-Ferienspaß



in Marzahn-Hellersdorf



Auf dieser Seite findest du eine Zusammenstellung spannender Ferienangebote und Orte für Kinder und Jugendliche in Marzahn- Hellersdorf. Wir haben diese auf der Karte markiert und hoffen, dass ihr damit einen wunderbaren Sommer verbringen werdet. Unter dem Link und QR-Code gibt es eine noch größere Zusammenstellung toller Angebote, die von Jugendeinrichtungen im Bezirk durchgeführt werden sowie alle Adressen und Infos.

dielinke-mahe.de/aktuelles/ferienspass



Sprechstunden

Petra Pau (MdB)

» Tel: 030 99289380, E-Mail: petra.pau.wk01@bundestag.de; Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» Tel: 030 54980323, E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de, Sprechstunde: nach persönlicher Vereinbarung

Kristian Ronneburg (MdB)

» jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat von 16 - 18 Uhr, Voranmeldung unter Telefon: 030 47057520 / mobil: 0176 772 12140, E-Mail: volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

Björn Tielebein

Anmeldung per E-Mail: kontakt@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de oder tel. zu den Öffnungszeiten der BVV-Fraktion, s.u.

BVV-Fraktion

» Unser Büro ist montags von 15 - 17 Uhr, dienstags von 10 - 12 Uhr, mittwochs von 15 - 18 Uhr und donnerstags von 12 - 16 Uhr besetzt. Bitte schreiben Sie uns in dringenden Fällen eine E-Mail oder rufen Sie uns an. Kontaktdaten s.u. Weitere Infos unter: www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

Geschäftsstelle / Linker Treff

Henny-Porten-Straße 10-12,
12627 Berlin

Telefon: 030 54 12 130 / 030 9953508
Telefax: 030 99901561

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 10 - 17 Uhr
Dienstag: 13 - 17 Uhr
Donnerstag: 13 - 18 Uhr
Freitag: 10 - 13 Uhr

Abgeordnetenbüros

» **Petra Pau (MdB)**, Telefon: 030 99289380, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, 12627 Berlin

» **Dr. Manuela Schmidt (MdB)**, Telefon: 030 54980323, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **Kristian Ronneburg (MdB)**, Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin

Kontakt zur BVV-Fraktion:

Linksfraktion Marzahn-Hellersdorf
Helene-Weigel-Platz 8,
12681 Berlin

☎ 030 902935820

☎ 0170 8622128 | 0170 5374824

✉ fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

🌐 www.linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de

📘 [LinksfraktionMarzahnHellersdorf](https://www.facebook.com/LinksfraktionMarzahnHellersdorf)

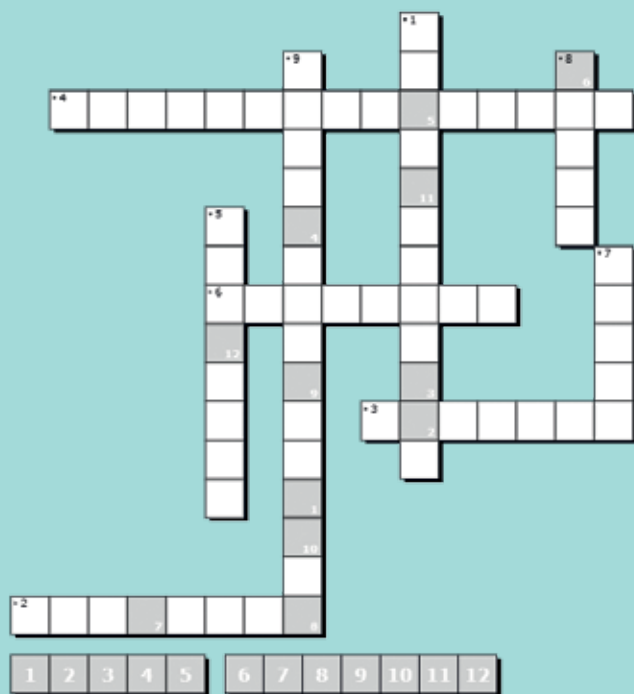
🐦 [@LinksfraktionMH](https://twitter.com/LinksfraktionMH)

📷 [dielinke_mahe](https://www.instagram.com/dielinke_mahe)

Livestream der BVV-Sitzungen:

<https://www.videotron.de/marzahn-hellersdorf/>

Kreuzworträtsel



1. Aus welchem Landkreis wurden alle 5 Marzahner Ortsteile 1920 durch das Groß-Berlin-Gesetz nach Berlin eingemeindet?
2. Welches Hochhaus im Bezirk zählt zu den höchsten Häusern in Berlin?
3. Welche Industriefamilie war lange im Besitz von Schloss Biesdorf?
4. Welchen Namen trugen die bekannten Kinder-Hörbücher von Reinhard Lakomy?
5. Welcher Berg befindet sich direkt neben dem Erholungspark „Gärten der Welt“?
6. Wie heißt das 2003 errichtete Einkaufszentrum an der Marzahner Promenade?
7. Wie hieß das erste Kino in der Großsiedlung am Helene-Weigel-Platz?
8. Was soll der Wellenbalken auf dem Wappen von Marzahn-Hellersdorf darstellen?
9. Wie heißt die längste Straße im Bezirk Marzahn-Hellersdorf?

2 Tageskarten für die Gärten der Welt inklusive Seilbahn zu gewinnen!

Kreuzworträtsel lösen und zwei Tageskarten für die „Gärten der Welt“ gewinnen inklusive der Seilbahn! Dazu die Lösung bis zum 31.08.2023 an Redaktion-mahe@listserv.dielinke.berlin schicken. Teilnahmebedingungen: Teilnehmen kann jede natürliche Person mit Wohnsitz in Deutschland. Zur Teilnahme ist die formulierte Aufgabe zu erfüllen und an die Redaktionsadresse zu senden. Nicht teilnahmeberechtigt an dem Gewinnspiel sind Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme jünger als 14 Jahre alt sind. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auslosung findet per Zufallsgenerator bis spätestens 01.09.2023 statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Junge Linke MaHe

Die Zukunft gehört der Jugend –
Dafür suchen wir dich!

Schreibe uns: junge-linke@dielinke-mahe.de
Oder kontaktiere uns auf Instagram:
[@Jungelinke_MaHe](https://www.instagram.com/Jungelinke_MaHe)

Folgen Sie uns:

📘 [fb.com/DIELINKE.Marzahn.Hellersdorf](https://www.facebook.com/DIELINKE.Marzahn.Hellersdorf)

📷 [instagram.com/dielinke_mahe](https://www.instagram.com/dielinke_mahe)

🐦 twitter.com/dielinke_mahe

📺 [youtube.com/@linkslive](https://www.youtube.com/@linkslive)

www.dielinke-mahe.de

Impressum Marzahn-Hellersdorf links

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Kristian Ronneburg. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrer Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

Fotos: Fraktion DIE LINKE. im Bundestag, Ben Gross, Uwe Klett, Katrin Rother, Klaus Teßmann, DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf, Fraktion DIE LINKE. in der BVV Marzahn-Hellersdorf

Anschrift der Redaktion: c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Telefon: 030 54 12 130, Telefax: 030 99901561
Internet: www.dielinke-mahe.de
E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 18.06.2023, Auslieferung ab 19.06.2023; Druck: BV Berliner Zeitungsdruck GmbH
Die nächste Ausgabe erscheint im September.